

Warum ein Schulhund?

Die Präsenz eines Hundes kann verbindend wirken. Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, erleben gemeinschaftliches Handeln und üben sich in Geduld und Fürsorge. Das stärkt neben Sozialkompetenzen auch das Klassenklima, baut Hemmschwellen zwischen Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften ab. Der Hund wirkt als verbindendes Element und fördert die Kommunikation aller Beteiligten – sowohl durch den direkten Umgang mit ihm als auch durch das gemeinsame Gesprächsthema. Damit stellt er eine sozial-emotionale Komponente dar, die das fachliche Lernen in der Schule wertvoll ergänzt. Durch ein kontrolliertes Umfeld und individuelle Absprachen kann ein Schulhund hilfreich sein, Ängste abzubauen. Weil der Hund immer gemeinsam mit einer vertrauten Lehrperson auftritt und die Begegnungen regelmäßig, wenn auch mit Abstand, erfolgen, kann es leichter fallen, eine Vertrauensbasis zum Hund aufzubauen, als bei zufälligen und meist flüchtigen Hundebegegnungen im Alltag. Zumal flexible Absprachen möglich sind, um individuelle Bedürfnisse und das potenzielle Annäherungstempo selbstbestimmt vornehmen zu können. Für Kinder die bereits einen Bezug zu Hunden haben oder diese zumindest als positiv wahrnehmen, kann die Anwesenheit des Schulhundes eine beruhigende Wirkung haben und Stressempfinden senken. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Konzentration und Aufmerksamkeit.

Qualifikation

Monty hat mit Frau Blitt in einer zertifizierten Ausbildung in 65 Zeitstunden über 6 Monate die Zusatzqualifikation des Therapie- und Pädagogikbegleithundes absolviert. Die Ausbildung umfasst verschiedene Praxisfelder im direkten Kontakt mit Kindern und Erwachsenen sowohl mit als auch ohne verschiedene Einschränkungen.

Geprüfte Ausbildungsinhalte in Theorie und Praxis waren:

- Einführung in die tiergestützte Intervention
- Kommunikation Mensch-Hund
- Voraussetzungen für die tiergestützte Intervention
- Hilfreiche Signale
- Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
- Erste Hilfe beim Hund
- Analyse verschiedener therapeutischer/pädagogischer Einheiten mit dem Hund
- Pädagogische-psychologische Grundlagen

- Rechtliche Aspekte bei der tiergestützten Intervention und hygienische Richtlinien
- Praktische Übungen mit verschiedenen Patienten und Kindern
- Reflexion von eigenen Arbeitseinheiten mit Hilfe von Videoaufnahmen
- Vertiefung und Erweiterung der gelernten Signale mit Übertragung in die Praxis
- Stress beim Hund (Was ist Stress, welche Arten von Stress gibt es, wie erkenne ich Stress beim Hund, wie wirkt sich Stress beim Hund aus, was für Möglichkeiten gibt es, Stress zu reduzieren)

Rücksichtnahme auf individuelle Bedürfnisse und Ängste

So wertvoll die Arbeit mit einem Schulhund ist – uns ist bewusst, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler den Kontakt zu Hunden unbefangen erleben. Manche haben Unsicherheiten, andere vielleicht sogar ausgeprägte Ängste oder gesundheitliche Einschränkungen wie Allergien. Unser Ziel ist es, dass der Hund als Teil der Schulgemeinschaft nicht nur Motivation und Freude, sondern auch Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Deshalb werden im Vorfeld Gespräche mit den betroffenen Personen geführt, sodass individuelle Anliegen und mögliche Einschränkungen abgeklärt werden können. Hier werden angepasste Lösungen gesucht und transparente Regeln festgelegt. Je nach Situation können abgestufte Formen des Kontakts gewählt werden – vom Beobachten aus sicherer Distanz über die klare Vereinbarung „kein direkter Kontakt“ bis hin zu freiwilligen kleinen Schritten der Annäherung. Niemand wird zum Kontakt mit dem Hund verpflichtet und persönliche Grenzen werden respektiert.

Allgemeine Hygienemaßnahmen

Den Vorgaben des Projektes Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz entsprechend wird auf folgende Hygienemaßnahmen geachtet:

- Der Schulhund hat keinen Zugang zur Schulküche.
- Während der Zubereitung und während des Verzehrs von Lebensmitteln im Klassenraum bleibt der Hund an einem festgelegten Ruheplatz.
- In Klassen- oder Kursräumen, in denen der Schulhund eingesetzt wird, ist eine Gelegenheit zum Händewaschen gegeben (fließendes Wasser, Seife und Handtücher).
- Desinfektionsmittel und geeignetes Material zur Entfernung von Ausscheidungen sind vorhanden. Die Reinigung des Fußbodens von Hundehaaren erfolgt bei Bedarf durch Schülerinnen und Schüler oder die

Hundeführerin /den Hundeführer auch außerhalb der üblichen Reinigungsintervalle.

- Zubehör wie Wasserschüssel, Futternapf, Spielzeug, Hundedecke, etc. wird in einem separaten Schrank oder Behälter im Lehrerzimmer aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

Umgang mit Hundehaarallergie

Der reine Durchgang des Schulhundes in Fluren und Gemeinschaftsbereichen (wie z.B. Sekretariat) stellt kein relevantes gesundheitliches Risiko für Allergikerinnen und Allergiker dar. Ein unmittelbarer Körperkontakt zum Hund beim Passieren durch die Gänge ist untersagt, da dieser auf kontrollierte und abgesprochene Situationen im Klassenzimmer beschränkt ist. Somit erfolgt keine direkte Exposition gegenüber den allergieauslösenden Proteinen (hauptsächlich *Can f 1* und *Can f 5*).

Zudem sind die Laufwege im Schulhaus großzügig angelegt und gut durchlüftet, wodurch eine relevante Aerosolkonzentration allergener Partikel weitestgehend ausgeschlossen werden kann. Die Aufenthaltsdauer des Hundes in diesen Bereichen ist auf die Durchquerung des Gebäudes beschränkt. Unter diesen Rahmenbedingungen besteht keine erhöhte Wahrscheinlichkeit einer klinisch relevanten Allergenbelastung.

Vor dem ersten Einsatz des Schulhundes in einer Klasse werden mögliche Allergien durch einen Elternbrief abgesprochen. Eine individuelle Rücksprache zur Festlegung geeigneter Maßnahmen ist möglich. Den Vorschlägen des pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz nach wird grundsätzlich darauf geachtet, keine Utensilien des Hundes (z.B. Decke, Spielzeug, etc.) in den Klassenräumen zurückzulassen, um eine nachhaltige Belastung des jeweiligen Raumes zu vermeiden. Ebenso gehört regelmäßiges Händewaschen, ausgiebiges Lüften sowie Kontaktvermeidung zu allergischen Personen in Kombination mit einer weiträumigen Trennung von Sitzplätzen zu den standardmäßigen Hygienemaßnahmen. Des weiteren wird der Hund durch die Hundehalterin im Vorfeld regelmäßig gebürstet, um einem übermäßigen Haarverlust in der Schule vorzubeugen. Hundehaare werden nach einer Schulstunde entfernt.

Beispiele aus der Praxis – Konzept des Schulalltags mit Hund

Montys erster Einsatz im Unterricht - Einführung in eine Schulklasse

Nachdem alle Einverständniserklärungen der Schülerinnen und Schüler unterschrieben zurückgegeben wurden, findet eine Einführungsstunde mit Frau Blitt und Monty statt. In dieser ersten Schulhund-Stunde steht das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Monty in einer ruhigen und spielerischen Atmosphäre zu erleben, erste Erfahrungen im Umgang mit ihm zu sammeln und eventuelle Ängste abzubauen. Durch interaktive Übungen, deren Teilnahme stets auf Freiwilligkeit beruht, werden grundlegende Verhaltensregeln im Umgang mit Hunden vermittelt und eingeübt – etwa, wie man sich in der Nähe eines Hundes verhält, sich ihm nähert, ihn berührt, füttert oder allgemein respektvoll mit ihm interagiert. Im Rahmen der Stunde werden außerdem gemeinsame Rituale für die zukünftigen Schulhundestunden eingeführt, wie zum Beispiel der sogenannte „Hundeapplaus“. Dabei ersetzen leises Klatschen mit den Zeigefingern als ruhige Begrüßung das laute „Guten Morgen“. Auf diese Weise wird ein zu hoher Geräuschpegel für den Hund vermieden und eine angenehme Lernatmosphäre für alle geschaffen.

Die Kennenlernstunde ist so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler in einem offenen Sitzkreis (U-Form) Platz nehmen. Personen mit Bedenken oder Ängsten können sich in eine zweite Reihe setzen, um räumlichen Abstand zu Monty zu erhalten. So wird sichergestellt, dass kein physischer Kontakt entsteht, wenn dieser nicht gewünscht ist. Zusätzlich ist Monty während der ganzen Stunde angeleint. Nach einer kurzen Vorstellung werden an die im Innenkreis Sitzenden Leckerlis verteilt, die Monty im Anschluss vorsichtig aus der Hand fressen darf. Nach dem Füttern läuft Monty erneut durch den Kreis und darf dabei sanft über den Rücken gestreichelt werden. Den Abschluss der Interaktion mit Monty bildet ein Spiel: Jede Schülerin und jeder Schüler zieht eine Karte aus einer Box – darauf befindet sich entweder eine Schätzfrage rund um das Thema Hund, eine Kennenlernfrage zu Monty oder ein kleiner Trick, den Monty gemeinsam mit der jeweiligen Person ausführen kann. Abgerundet wird die Stunde durch einen kurzen Erfahrungsbericht, den die Schülerinnen und Schüler auf einem vorbereiteten Arbeitsblatt verfassen. So kann das Erleben der Stunde reflektiert und das Wohlbefinden der Klasse behutsam ausgewertet werden.

Inhaltliche Einbettung in Unterrichtsreihen

Der Schulhund lässt sich beispielsweise im Fach Naturwissenschaften im Themenfeld „*Pflanzen – Tiere – Lebensräume*“ einbinden. Dabei können die Schülerinnen und Schüler den Körperbau des Hundes untersuchen, sein Lernverhalten beobachten oder im Rahmen eines Interviews mit der Hundebesitzerin mehr über artgerechte Hundehaltung erfahren und dazu passend praktische Übungen rund um die Pflege eines Hundes durchführen. Im direkten Kontakt mit dem Hund werden biologische Zusammenhänge anschaulich erfahrbar und theoretische Inhalte lebendig vermittelt. Darüber hinaus lernen die Kinder, Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen und achten auf einen respektvollen, achtsamen Umgang mit Tieren und ihrer Umwelt. Inhalte werden jeweils im Vorfeld mit der jeweiligen Fachlehrkraft abgestimmt.

Begleitung in Klassen ohne Fokus auf den Hund

In manchen Stunden begleitet der Schulhund die Klasse ohne aktive Einbindung in den Unterricht. Er liegt in seinem festgelegten Bereich im Klassenraum (auf einem Hundebett neben dem Pult), während die Kinder wie gewohnt am Unterricht teilnehmen. Das Einrichten seines Platzes sowie das Bereitstellen von Wasser und Hundebett gehören zu den regelmäßigen Aufgaben der Klasse. Durch seine ruhige Anwesenheit trägt der Hund dazu bei, eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen und die natürliche Fähigkeit der Kinder zu fördern, innere Ruhe und Konzentration zu entwickeln.

Projektstunden mit dem Fokus auf Interaktion mit dem Hund

In Projektstunden, die außerhalb des regulären Unterrichtsstoffs stattfinden, steht die direkte Begegnung und Zusammenarbeit mit dem Schulhund im Mittelpunkt. Diese Stunden finden nur nach expliziter Anfrage der Lehrkräfte statt und dienen vor allem der Förderung der Klassengemeinschaft. Durch Teamspiele und gemeinsame Aktivitäten mit dem Hund lernen die Schülerinnen und Schüler aufeinander zu achten, Verantwortung zu übernehmen und Vertrauen zu stärken.